

bis ins Lager II auf 7.800 m. Dies war die erste „Knacknuss“ am Berg.

Anschließend durchquerten wir die Nordwestwand. Auf diesem Teilstück sind die technischen Schwierigkeiten moderat, nur bei grösserem Schneefall ist im mittleren Teil mit erhöhter Lawinengefahr zu rechnen. Das Erreichen des Nordostgrates war die nächste Hürde auf dem Weg zum Gipfel. Auf dem Gipfelgrat kommt ziemlich schnell der erste Step; er ist kurz, nicht schwierig und gut abgesichert. Der zweite Step ist mit Fixseilen und einer Leiter gesichert und mit einem kurzen Krafttakt (30 Meter hoher Aufschwung (IV) gut zu überklettern. Wer bis hierher kommt, überwindet bei gutem Wetter auch noch den 3. Step, sowie den folgenden Gipfelhang.

Nicht nur ein fremdes Land, fremde Sitten, Abgeschiedenheit, unwirtliche Höhen, Kälte, Wetterkapriolen und wechselnde Besteigungsverhältnisse erwarteten uns, auch die psychischen Anforderungen - wie Geduld, Belastbarkeit und Durchhaltevermögen - waren sehr gefragt. Auch ich hatte Momente, in denen ich mich fragte, warum ich mir das alles antue.

Im Nachhinein sind diese Dinge jedoch vergessen und nur der Gipfelsieg steht im Vordergrund, am höchsten Berg der Welt gewesen zu sein.

Ich möchte allen danken, die mich auf dieser Reise in Gedanken begleitet haben, die um und mit mir gebangt haben und für den herzlichen Empfang bei meiner Rückkehr.

Inhalt: Andrea Derfeser

